

# Biodiversität in Paris

Eine Studienreise des Österreichischen Ökologie Instituts  
zu Architektur und Stadtentwicklung



Paris ist die am dichtest besiedelte Stadt Europas und spürt den Klimawandel besonders intensiv. Die durchschnittliche Jahrestemperatur in der Stadt liegt heute 2°C über der vor 50 Jahren. Langanhaltende Hitzewellen und heiße Tropennächte machen den Bewohnerinnen und Bewohnern zu schaffen, die Trockenheit und Wasserknappheit der Tier- und Pflanzenwelt. Die Stadt Paris tritt dieser Entwicklung recht konsequent entgegen und wartet mit beeindruckenden Programmen und Projekten auf.

Ein Grund für uns, dem Österreichischen Ökologie Institut, eine Exkursion zu einigen dieser innovativen Projekte mit Fokus auf Biodiversität in der Architektur und Stadtentwicklung zu starten. Planende, Ökologinnen und Ökologen aus Vorarlberg, Wien und Paris haben diese Reise mit ihrer Teilnahme und ihren Expertisen bereichert. Hier ein kleiner Rückblick.

Katrin Löning

Juni, 2023



# Eco-Quartier du Trapèze

Arrondissement 21

Das nachhaltige Quartier auf einem ehemaligen Industriestandort wurde 2013 als Öko-Quartier ausgezeichnet und wartete schon mit ersten Überraschungen auf:

**Großzügige Trottoirs** entlang von breiten und kühlenden **Retentionsflächen** bieten Raum für Begegnung. Kleine Brücken führen über die breiten Gräben, die mit verschiedenen Baumarten und **naturnaher Begrünung** die Fußgänger von der mehrspurigen Straße trennen. Das neue Quartier besteht zudem mit grünen **Fassaden der besonderen Art**. Eins davon l'École de la Biodiversité:

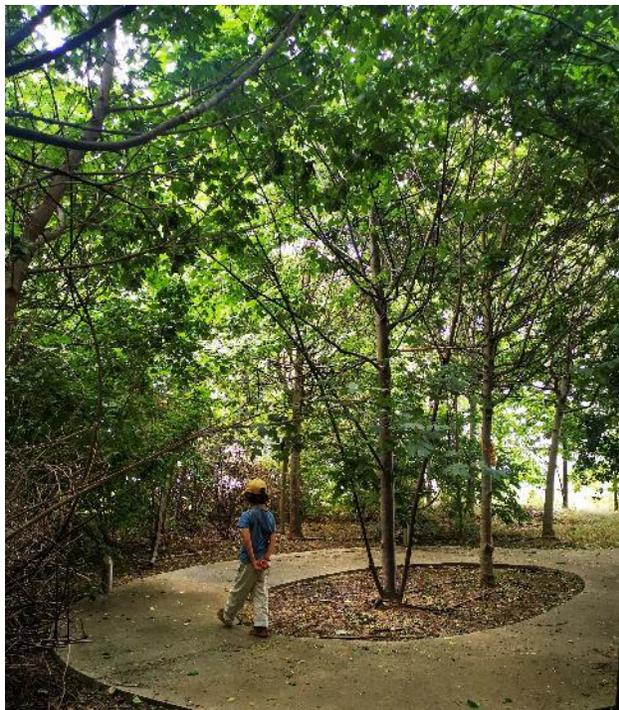
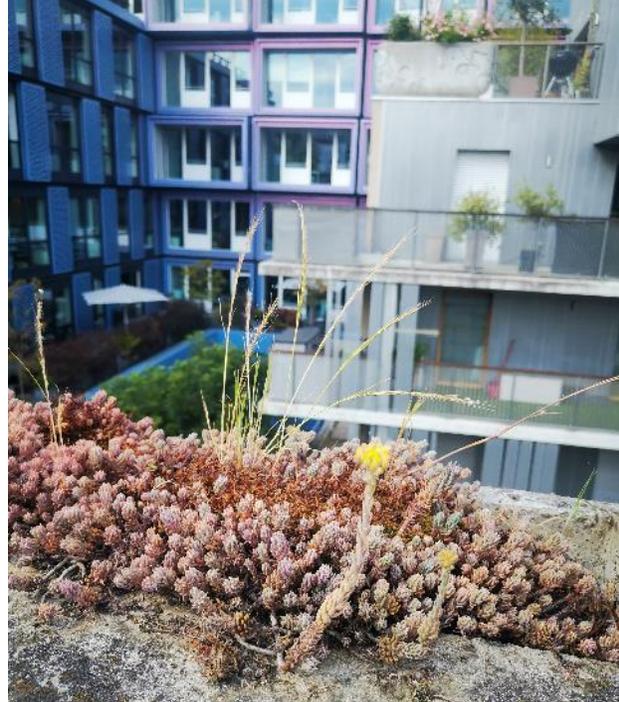


# École des Sciences et de la Biodiversité

In Begleitung des Architekturbüros [ChartierDalix](#) durften wir die **imposante Dachlandschaft** und die **Biodiversitätsfassade** der École des Sciences et de la Biodiversité erkunden.

2014 wurde dieses Gebäude fertiggestellt mit der Idee, mitten in der dichten Siedlung natürliche Lebensräume für die heimische Fauna und Flora zu schaffen. Von Anfang an waren [Ökologen](#) dabei, die Prozess, Gestaltung und Pflege mitbegleiten.

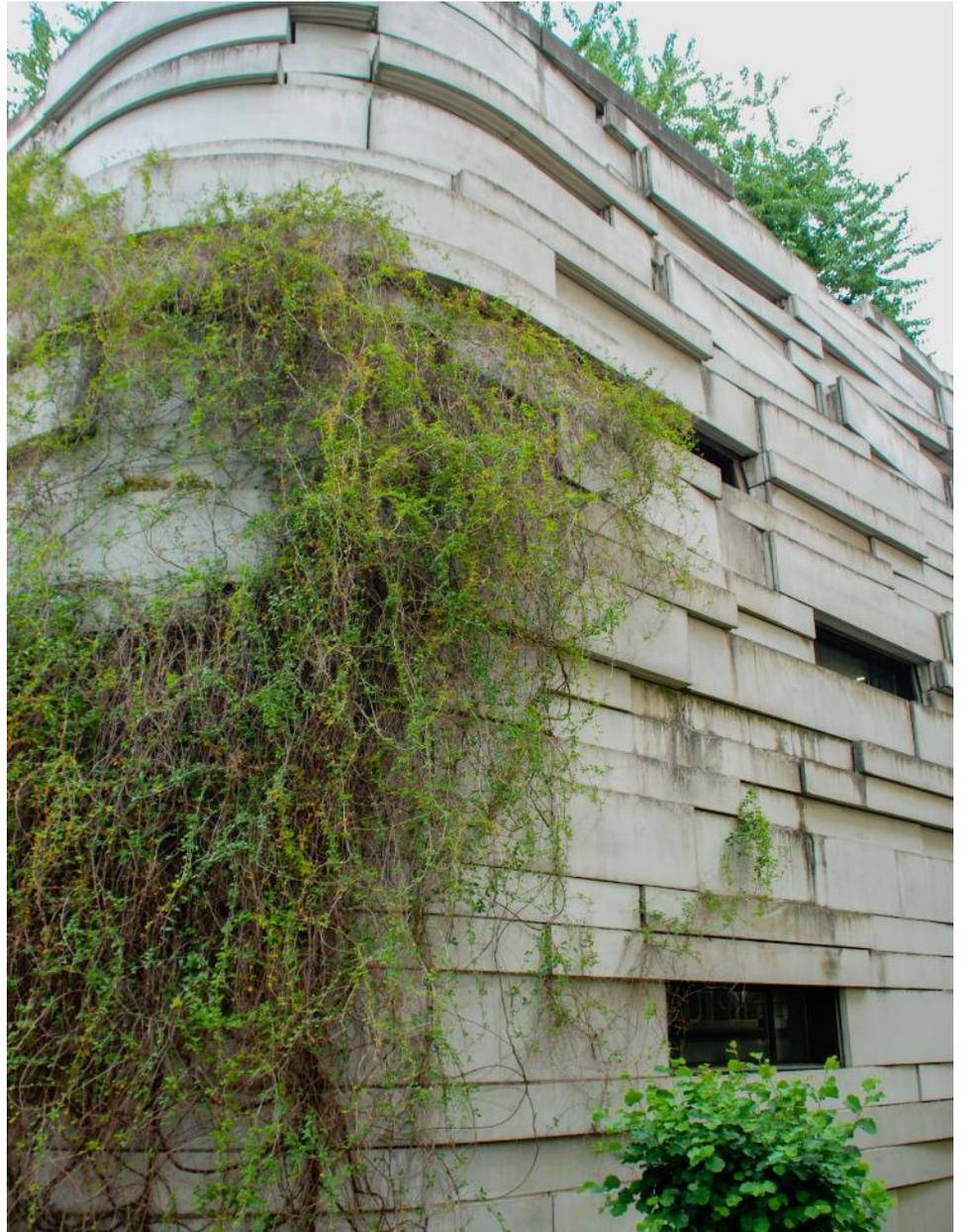




## L'École de la Biodiversité

Die außergewöhnliche Dimension des Daches mit Naturwiesen und Pionierwaldvegetation sowie die unregelmäßige Anordnung der Fassadenblöcke bieten Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für nachgewiesene 5 Heuschrecken-, 20 Vogel- und 2 Fledermausarten. Ein begleitendes Monitoring weist auf weitere ökologische Potenziale.







# Coulée Verte René-Dumont

Arrondissement 12



Der nächste Tag begann mit einem erfrischend kühlen Spaziergang über die Coulée Verte René-Dumont, einer **ehemaligen Eisenbahntrasse**, die von den Landschaftsarchitekten Philippe Mathieux und Jacques Vergely schon 1993 gestaltet und **Vorbild für die Highline in New York City** wurde.



Heute wird der bis zur Place de la Bastille führende Park naturnahe gepflegt und ist Teil des **innerstädtischen Biotopverbundes**.

Auf Kunstdünger, Pestizide und Torfeinsatz wird verzichtet.



# Hôpital Saint-Antoine Ap-Hp

Arrondissement 12

Spannend wurde die anschließende Besichtigung einer **künstlichen Naturwand** mit ausschließlich **heimischen Pflanzenarten** beim [Saint-Antoine Hôpital](#).

Geplant und gestaltet von Büro **ChartierDalix** in Kooperation mit dem Ökologen Jean Louis Ducreux, lädt sie Publikum und Tiere zum staunenden Verweilen ein.





# Mur de la Biodiversité

Arrondissement 5

ChartierDalix experimentiert mit Gebäudehüllen und vertikalen Wänden und möchte die Funktionen dieser erweitern. Gebäudehüllen können auch Hort der Biodiversität werden. 2020 entstand die eigenwillige Betonwand beim Hôpital, 2021 folgten drei [Mauerwerk-Prototypen in der Rue Buffon](#). Die Flora und Fauna auf und in den Wänden sollen sich autonom entwickeln können.

Die Doktorantin **Delphine Lewandowski** begleitet die Projekte und erlaubte uns einen Einblick in ihre Arbeit. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Delphine, Aleja und die Agentur ChartierDalix!!



# Cours Oasis

## Maryse Hilsz

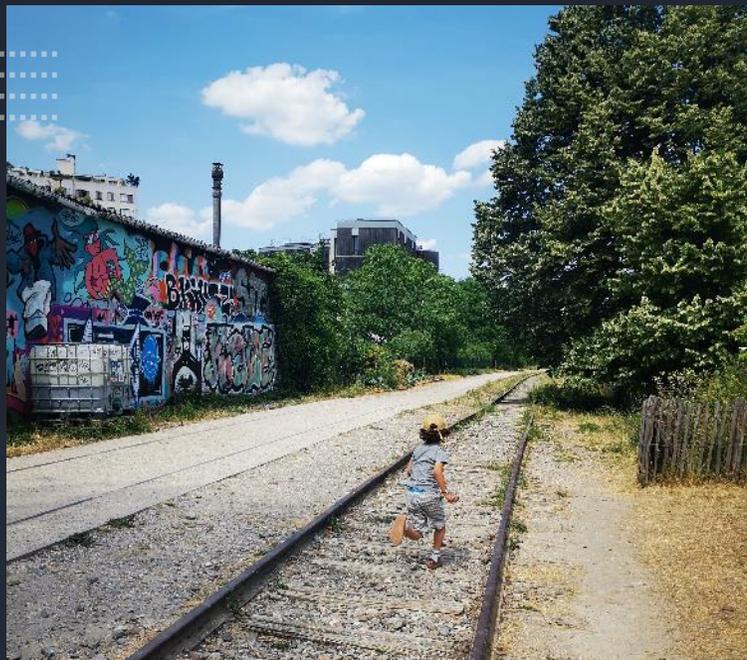
Arrondissement 20

Die Pausenhöfe der Pariser Schulen werden nach und nach in "Oasen" umgewandelt. Ziel ist es, erfrischende Höfe zu schaffen, die im Alltag angenehmer sind und von allen besser genutzt werden.

**Raphaëlle Thiollier**, Projektleiterin der Stadt, legte uns anhand der Schule Maryse Hilsz dar, wie hier vorgegangen wird: Im Co-Design mit Kindern und Erwachsenen wurde die Vor- und Grundschule [Maryse Hilsz zur naturnahen Spieloase](#).

Bilder dankenswerterweise von der Stadt Paris zur Verfügung gestellt.





# La Ferme du Rail

Arrondissement 19

"Réinventer Paris" war ein Aufruf zur Einreichung innovativer städtebaulicher Projekte, der 2014 an Bauträger, Investoren und Planer aus der ganzen Welt gerichtet wurde und sich auf 23 Pariser Standorte bezieht, die sich im Besitz der Stadt Paris oder von Partnern befinden.

2017 setzte sich das interdisziplinäre Team mit Réhabail und den Vereinen Atoll 75, Travail et vie, Bail pour tous und der Architektur-Kooperative **Grand Huit** durch. Die Idee: Für Menschen aus prekären sozialen Situationen werden Wohn- und Beschäftigungsangebote geschaffen.

Unser Freitag begann auf diesem Bauernhof mitten in Paris: [La Ferme du Rail](#), ein soziales Wohn- und Gartenprojekt nach allen Regeln der Natur. Vorgestellt wurden die zwei modernen Häuser, gebaut aus 90% recycelten Werkstoffen, die 20 Wohnungen, Hofladen, Gewächshaus und ein Restaurant beherbergen, von **Marine Kerboua**, Architektin von [Grand Huit](#).

Es ist ein Ort der Begegnung rund um eine urbane Landwirtschaft mit Integrationshelfern, Köchen und Gartenbaustudenten, die ebenfalls hier wohnen können. Der Gemüseanbau soll auch dazu beitragen, die organischen Abfälle der Stadt zu verwerten.





# Jardin Joyeux

Aubervilliers

Der Nachmittag führt zum [Jardin Joyeux](#), ein Park, gestaltet durch Entsiegelung und Wiederverwendung der Baumaterialien. Das Gespräch vor Ort führte **Mathieu Gontier**, Landschaftsarchitekt von [Wagon Landscaping](#)



# Jardin Joyeux

Auf dem ehemaligen 1600 m<sup>2</sup> großen Parkplatz entstand 2015 in fünf Tagen ein Steingarten mit 100 Bäumen und über 150 Pflanzenarten. Aus dem aufgebrochenen Asphalt wurde mit zusätzlichem Humus ein fruchtbarer Untergrund geschaffen, ohne diesen teuer zu entsorgen. Noch ist dieser Park nur für die zahlreichen Vögel, Schmetterlinge und Heuschrecken "begehbar". Aber nach einer Zeit der Etablierung ist auch eine Wegführung durch diesen ungewöhnlichen Park geplant.

[Hier](#) ein spannendes Gespräch mit Wagon-Landscaping zur Bodenwiederbelebung.





Un grand merci à Raphaël, Aleja, Mathieu, Marine, Delphine  
et à tous ceux qui nous ont accompagnés!

Katrin Löning, [loening@ecology.at](mailto:loening@ecology.at)

Danke für die Fotos auch an D. Reichl, D. Reidl, K. Schirmer, Stadt Paris

Österreichisches  
Ökologie-Institut